Arbeitskreis Herbeder Brücken 20.08.2021

c/o:

Dieter Boele

Möllerstraße 36

58456 Witten

Herrn Minister Hendrik Wüst

Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen [poststelle@vm.nrw.de](mailto:poststelle@vm.nrw.de) Stadttor 1  
40219 Düsseldorf

Betr.: Herbeder Brücken

Bezug: Anschreiben (AK) v. 14.09. 20, Antwortschreiben Ministerium v. 23.09.‘20

Sehrt geehrter Herr Minister Wüst,

die ursprüngliche Planung von Straßen.NRW, mit einer Sperrzeit von ca. 4 Jahren konnte infolge Ihres Engagements auf ca. 1 Jahr reduziert werden. Hierfür nochmals recht herzlichen Dank.

Allerdings führt auch diese Sperrzeit zu erheblichen Auswirkungen für BewohnerInnen und Wirtschaft.

Daher hat der ‚Arbeitskreis (AK) Herbeder Brücken‘ seit Ende letzten Jahres weitere Planungen erstellt, die eine

* weitgehend sperrfreie Baudurchführung der L.924 (Nord-Süd-Trasse, s. Anlage) mit einem Abzweig ins Ruhrtal
* kostengünstige Lake-Brücke-Lösung sowie eine
* Bürgerbeteiligung (Brücken-Dialog) als min. 1-tägige Bürgerwerkstatt

vorsehen und die den Behörden vorliegen. Der Verkehrsausschuss der Stadt hat sich, nicht zuletzt infolge einer Beschwerde gem. §24 GO, mehrfach mit diesen Vorschlägen befasst. Konkrete Ergebnisse liegen allerdings bis heute immer noch nicht vor.

Der vorgeschlagene Brückenabzweig, der das Ortszentrum vom Schwerlast- und Freizeitverkehr entlasten könnte, wurde seitens der Verwaltung grundsätzlich positiv bewertet. Eigentümergespräche zum Grunderwerb erfolgten allerdings auf der Grundlage überholter Planungen.

Da wir hier keinen wirklichen Fortschritt sehen, andererseits durch Straßen.NRW immer wieder darauf hingewiesen wird, dass die Brücken einsturzgefährdet seien (entsprechende Untersuchungsergebnisse wurden allerdings bisher nicht zur Verfügung gestellt) und wenig Zeit für weitere Planungen bestehe, wenden wir uns an Sie, sehr geehrter Herr Minister, mit der Bitte um Unterstützung.

Der derzeitige Stand stellt sich wie folgt dar:

Zwischen Vertretern des AK, der Stadtverwaltung und Strassen.NRW fand am 09.08.21 ein Planungsgespräch statt, das zu unbefriedigenden Ergebnissen führte und wie folgt bewertet wird:

Der ArbeitsKreis Herbeder Brücken betont seine Enttäuschung darüber, dass unser Vorschlag (Nord-Süd-Trasse) keinerlei Beachtung fand und wir erst jetzt mit einer scheinbar schon längst getroffenen Entscheidung konfrontiert wurden, nach der diese Trassenführung - zu einem kleinen Teil - ein angeblich schon längst für ein Hotel verplantes Gelände an dem unter Denkmalschutz stehenden Haus Herbede überquert. Ob es für diesen Teil unseres Vorschlags eine Lösung geben könnte, wurde gar nicht erst geprüft, sondern der gesamte Trassenvorschlag außer Betracht gelassen. Die späte Information zu dem angeblich bereits festgelegten Baufeld erweckt den Eindruck, dass Gespräche mit dem Arbeitskreis eher nicht auf Augenhöhe geführt werden.

Schließlich haben wir viele Ideen, Zeit und Engagement in die Ausarbeitung der Vorschläge investiert und zwar in unserer freien Zeit. Außerdem vermissen wir eine fachmännische Expertise darüber, ob unser Vorschlag nicht doch eine geringere Sperrzeit zur Folge hat. Dies muss doch im Interesse aller Beteiligten sein und ist eines unserer Hauptanliegen. Allgemein verbal vorgetragene Behauptungen seitens der Behördenvertreter helfen hier nicht weiter.

Darüber hinaus fehlt unsers Erachtens auch die konkrete und zeitliche Einbindung des Abzweigs, da wir der Ansicht sind, dass der Bau dieser zusätzlichen Verbindung viele Verkehrsprobleme im Ortsteil Herbede entschärfen würde. Wir haben Bedenken, dass die Entscheidung über diese Baumaßnahme nicht konsequent genug vorangetrieben wird, um einen zeitnahen und möglichst parallelen Bau mit den Brückenbaumaß-nahmen zu erreichen.

Unabhängig von der Trassenführung ist nicht nachvollziehbar, dass es grundsätzlich keinen Radweg auf der Nordseite der Brücke geben soll, lediglich im Bereich der Haltestelle bis zum Herbeder Kreisverkehr. Bei einer damit verbundenen Querung auf einer so stark befahrenen Brücke haben wir Bedenken, dass dort (Haltestelle) ein Unfallschwerpunkt entsteht. Außerdem halten wir den beidseitigen Radweg für einen wichtigen Teil eines noch zu entwickelnden Verkehrskonzepts, das beide Brücken und das gesamte Umfeld mit einbezieht.

Die Planungsvorstellungen zur Lake-Brücke (Nettobreite: 5,70 m) mit Abriss und Neubau wurden bisher nur verbal vorgestellt und sind erst im Rahmen vorliegender Pläne zu prüfen. Die Andeutung einer Einbindung in das jeweilige Umfeld in Herbede und Heven ist prinzipiell positiv, ebenfalls geäußerte Überlegungen zur Differenzierung des Wegenetzes.

Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang, dass generell ein Mobilitätskonzept ent-wickelt wird, dass alle Verkehrsarten umfasst und insbesondere umweltverträgliche Verkehre fördert.

Ebenfalls ist es unerlässlich, dass die Brücken- und Wegeplanungen die Folgen der Hochwasserkatastrophe insofern berücksichtigen, dass keine Strömungshindernisse entstehen und Trassenführungen sowie Pfeilerstandorte gewählt werden, die bestehende Hochwasserabflussläufe nicht beeinträchtigen. Die bisherige Planung von Straßen.NRW erfüllt dies nicht.

Die von uns geforderte Bürgerwerkstatt hat das Ziel, zu all diesen Fragen Lösungen zu finden und Überlegungen anzustellen. Die stattdessen von Seiten der Verwaltung angekündigte 3-stündige Abendveranstaltung am 8.9.21 ist keine Bürgerwerkstatt. Am 09.08.21 wurde betont, dass wir, die Bürger, ernsthaften Einfluss auf Planung und Durchführung haben. Die Praxis jetzt spricht eine andere Sprache:

Wir haben nicht das Gefühl, dass uns alle Infos zur Planung und Durchführung, be-sonders auch bei der Lake Brücke, die eher als die Straßenbrücke gebaut werden soll, zur Verfügung stehen. Auch steht immer noch die Beantwortung der in der Sitzung des Verkehrsausschusses vom 22.03.21 gestellten vielen Fragen zu diesen Themen aus, u. a. auch Fragen zur Brückenhauptuntersuchung und Bereitstellung dieser Ergeb-nisse.

Der AK hofft, dass Sie, sehr geehrter Herr Minister Wüst, Ihren Einfluss geltend machen können, um den Dialog zwischen Bürgern und Bauträgern so zu befördern, dass dies auf Augenhöhe geschieht und somit die optimalste Lösung für alle Beteiligten gefunden wird. Damit könnte Witten ein Beispiel geben für gelungene interaktive Demokratie im Sinne der Leipzig-Charta unter aktiver Einbeziehung der Bevölkerung und ihren Interessen.

Mit freundlichem Gruß

Arbeitskreis Herbeder Brücken

gezeichnet

Dieter Boele